Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 230. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag den 19. Mai 1859.

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, haben wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni eröffnet. — Der Abonnements-Preis beträgt 1½ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

London, 18. Mai, Morgens. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinzeß Royal von Großbritannien und Irland, wird nächsten Sonnabend hier erwartet. — Nach „Morning Advertiser" führen Frankreich und England eine gereizte Korrespondenz, weil österreichische Schiffe in Malta Aufnahme fanden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. In Rußland sind in Folge der in Europa stattfindenden Rüstungen folgende Anordnungen ergriffen worden. Das 1., 2., 3., 5. und 6. Armeecorps werden sofort mit der dazu gehörigen Artillerie und Kavallerie auf den Kriegsfuß gesetzt.

Alle Reserven werden versammelt und die Soldaten mit einem unbestimmten Urlaub unter die Waffen gerufen, um in drei Monaten marschbereit zu sein. (Le Nord.)

(Ueber die russischen Truppen-Aufstellungen wird der „Independance" geschrieben: „Nach allem, was ich sehe und höre, scheint sich in der Linie, die sich die hiesige Regierung von Anfang an vorgezeichnet hat, nichts verändern zu sollen, nämlich eine bewaffnete Neutralität, und man darf im jetzigen Augenblicke wohl hinzusetzen: eine sehr stark bewaffnete, zu beobachten; denn die Streitkräfte, welche die an Oesterreich grenzenden Provinzen besetzen sollen, haben einen furchtbaren Umfang angenommen. Ich schrieb Ihnen früher von zwei Armeekorps, dem 3. und 4., die eine Effectivstärke von 70,000 Mann haben; dann von dem in der Krim und Bessarabien aufgestellten 5. Armeekorps von ungefähr 36,000 Mann; ich muß jetzt das 1. Armeekorps hinzufügen, das in den polnischen Provinzen, so wie in Litthauen steht, und das 2., das in Polen selbst steht, was eine Gesammtstärke von etwa 200,000 Mann ausmacht, ohne die Lücken zu rechnen, die täglich durch Eintreffen der einberufenen Beurlaubten ausgefüllt werden. Ich habe 200,000 Mann gesagt gemäß den Angaben, deren Richtigkeit ich nicht zu bezweifeln wage. Jedes Korps hat 12 Infanterieregimenter, jedes von 3000 Mann, und 6 Kavallerie-Regimenter, die in Friedenszeiten 800 Mann stark sind und in Kriegszeiten auf 1000 Mann gebracht werden.")

Berlin, 17. Mai. Fürst von Hohenzollern, Minister-Präsident, tritt aus dem Ministerium und wird ein Armee-Commando (7. Armeecorps, Düsseldorf) übernehmen.

Willisens Mission vereinbarte, wie versichert wird, in Wien die Eventualität einer Aufstellung zweier deutschen Armeen im Osten und Westen, jede 200,000 Mann stark, jene unter österreichischem, diese unter preußischem Oberbefehl. (Presse) *)

Brüssel, 17. Mai. Die „Independance" meldet telegraphisch aus Paris: Die Bildung der französischen Rheinarmee unter dem Commando Pelissier's ist entschieden; die Armee wird aus vier Infanterie- und zwei Cavallerie-Divisionen bestehen.

Die Frage über die Neutralitäts-Erklärung des adriatischen Meeres ist in eine neue Phase getreten. England verlangt von Frankreich nicht mehr die Verzichtleistung auf jede Action im adriatischen Meere, und besteht nur auf der Neutralisirung der Ostküste der Adria von Cattaro bis Triest.

Paris, 17. Mai. Depeschen aus Rom melden, daß der Herzog von Grammont nach Genua abgegangen sei, und daß Gerüchte über Unruhen in Cesena (Kirchenstaat) verbreitet waren.

Die „Gazzetta di Bologna" zeigt offiziell an, die österreichische Regierung habe die Neutralität der Romagna anerkannt.

Paris, 18. Mai. Aus Alessandria vom 17. wird berichtet: Der Kaiser ist gestern auf einer Vorposteninspektion längs des Po bis nach Valanza gegangen. Heut hat der König von Sardinien Occimiano besucht. Das Wetter ist besser geworden.

London, 16. Mai. „Daily-News" melden, daß ein englisches Kriegsschiff welches in Livorno eintraf, sich geweigert hat, die nationale Flagge zu begrüßen. Der Kapitän erklärte, daß er seinen Instruktionen gemäß handle, und Lord Malmesbury hat auf die Erklärungen, welche von Herrn d'Azeglio gefordert wurden, diese frühern Befehle bestätigt.

London, 16. Mai. In der Mitte des Ministeriums herrschen in Bezug auf die auswärtige Politik und namentlich auf die Anerkennung der provisorischen Regierung in Toscana verschiedene Ansichten.

Der „Morning Herald" spricht heute von der falschen Politik Piemonts.

In den kriegerischen Manifestationen gewisser deutscher Staaten erblickt er für Frankreich eine Warnung.

Die Kanalflotte wird um 9 starke Fregatten und eine gewisse Zahl Korvetten und Kanonenboote verstärkt werden.

Man schreibt der „Times" aus Wien, der Kaiser von Oesterreich werde morgen zu seinem Heere in Italien abreisen. Die Oesterreicher hoffen Piemont durch Hunger zu zwingen, sich von Frankreich aus verproviantiren zu lassen.

Die Nachrichten aus Ostindien melden, daß Tantia Topi sich vorgenommen habe, durch Nappore zu marschiren und einen Versuch zu machen, in der Präsidentschaft von Madras einen Aufstand zu erregen.

London, 17. Mai. Die heutige „Times" erblickt in der preuß. Thronrede eine vage Andeutung, als ob vielleicht eine baldige Kriegsbetheiligung Deutschlands gegen Frankreich zu erwarten stehe. Gleichzeitig versichert sie, England werde vorerst noch neutral bleiben.

London, 17. Mai. Die heutigen „Times" sprechen die Meinung aus, daß England, falls Preußen sich am Kriege gegen Frankreich betheiligte, nicht nöthig habe, mit ihm Hand in Hand zu gehen.

Bern, 16. Mai. Eine schweizerische Truppenabtheilung bewacht die Simplonstraße. — Die Konferenz behufs Vereinbarung über die Modalitäten der savoyischen Neutralität ist hier eröffnet worden.

Triest, 17. Mai. Die Nationalbank bewilligte der Börsendeputation einen Vorschuß von einer Million zur Eröffnung des außerordentlichen Escomptes.

Die „Gazetta ufficiale" veröffentlicht die Modalitäten des Anlehens von 45 Millionen. Hiervon entfallen auf die Lombardei 45, auf Venedig 30 Mill. Der Emissionscours ist 70. Die Einzahlungen finden in Silber statt; die Amortisation erfolgt in Silber pari in 25 Jahren. Die erste Ziehuug wird im Jahre 1862 stattfinden. Das Anleihen wurde auf die Gemeinden mit Berücksichtigung der Grundbesitzer, Kapitalisten und Industriellen repartirt. Die erste Rate ist am 30. Juni einzuzahlen. Die Coupons sind auch im Auslande zahlbar.

Turin, 16. Mai. Das offizielle Bülletin über die Kriegs-Operationen von gestern Abend meldete einige Bewegungen der Oesterreicher von Stradella gegen Voghera. Heute ist das amtliche Bülletin noch nicht veröffentlicht worden, und ist nichts Neues bekannt. Das Wetter ist regnerisch.

Turin, 17. Mai. Das heutige amtliche Bülletin meldet: Da die Brücke von Stella durch die angeschwollenen Gewässer des Po bedroht ward, nöthigte der Feind selbst Frauen und Kinder zu Schanzarbeiten. Die Maires von Barbianello und andern Ortschaften, welche den Befehl nicht in Ausführung bringen wollten, wurden verhaftet.

Auf dem rechten Po-Ufer stehen die Oesterreicher massenhaft bei der Brücke von Stella und zwischen Broni und Stradella.

*) Die telegraphischen Nachrichten der „Presse" aus Berlin zeichnen sich eben nicht durch große Zuverlässigkeit aus; jedoch gewinnt die hier mitgetheilte Nachricht wegen der vorausgehenden berliner Depesche des „Nord" und darauf folgenden brüsseler Meldung an Wahrscheinlichkeit. Die Red.

Preußen.

Berlin, 17. Mai. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Medizinalrath Dr. Mohr zu Metternich bei Koblenz und dem Direktor des Hebammen-Lehr-Instituts in Danzig, Dr. Fischer, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer und Organisten Hiller zu Groß-Peiskerau im Kreise Ohlau, und dem Chausseegeld-Erheber Merten zu Dunkelforth im zweiten Jerichowschen Kreise das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Pfarrer Peterson in Graudenz zum Superintendenten der dortigen Diözese zu ernennen.

Am Gymnasium zu Saarbrück ist der Schulamts-Kandidat Häcker als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Kommandanten von Minden, Obersten Ilgner, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Oldenburg königl. Hoheit ihm verliehenen Ehren-Komthur-Kreuzes vom Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 17. Mai. Nach der „B. und H.-Z." hatte dem hannoverschen Antrag gegenüber der preußische Bundestagsgesandte, Herr v. Usedom, Instruktion, zu erklären, daß Preußen sich durch Majoritätsbeschluß zu keiner Aktion drängen lassen werde, es behalte seine Entschließungen vor, was die Bundesversammlung auch belieben möge. Die Weisung sich zurückzuziehen, war dem preußischen Bundestags-Gesandten dagegen nicht ertheilt.

Große Freude wird es auch in Hannover erregen, daß der ehemalige schleswigsche Advokat Dr. Gülich, dem die hannoversche Regierung die Bestätigung als Bürgermeister von Buxtehude verweigerte, von der preußischen Regierung als Richter in Stralsund angestellt worden.

Berlin, 18. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin werden, wie von Dresden hierher gemeldet worden ist, heute Nachmittag 4 Uhr den sächsischen Hof verlassen und etwa zwischen 7—8 Uhr Abends hier eintreffen. (P. Z.)

Deutschland.

Hannover, 17. Mai. Eine Anzahl hiesiger Firmen hat sich in Folge der Zeitereignisse vereinigt, nur noch königl. preußische, königl. sächsische, hannoversche Bank- und Kämmereischeine, so wie herzoglich braunschweigsche Kassen- und Bankscheine an Zahlung zu nehmen. — In der Stadt ist das Gerücht verbreitet, die Thüringer Bank befinde sich in Folge bekannter Vorgänge ihrer leipziger Commandite in Schwierigkeiten. — Sogenannte bunte Kassen-Anweisungen sind heute selbst mit 10 pCt. Verlust hier nicht zu begeben.

Oesterreich.

Wien, 14. Mai. [Ueber den Rücktritt des Grafen Buol.] Man ist vielfach geneigt, den Rücktritt des Grafen Buol den ungemein gespannten Verhältnisseu zu Rußland, und namentlich dem zwischen dem Grafen Buol und dem Fürsten Gortschakoff bestehenden bekannten Antagonismus zuzuschreiben und als eine Erleichterung zur Herbeiführung besserer Beziehungen zu betrachten, und allerdings mögen wohl vielleicht zum Theil ähnliche Rücksichten auf diesen Entschluß eingewirkt haben; wir glauben indessen mit einigem Grund vermuthen zu dürfen, daß der letzte Anstoß zu demselben durch schwierig gewordene Besprechungen mit einer hohen militärischen Persönlichkeit herbeigeführt wurde, die zu einer außerordentlichen diplomatischen Mission nach dem Norden bestimmt ist. (Fürst Windischgrätz.) Nicht minder möchte aber auch der hinter den Coulissen thätige Einfluß eines Nestors der Diplomatie hierauf wesentlich wirksam gewesen sein, dessen Rath, ungeachtet seines hohen Alters und seiner nothwendig geschwächten geistigen Kräfte, neuestens häufig berücksichtigt zu werden scheint. (Metternich.) Man würde unter diesen Umständen der im Gange befindlichen Veränderung in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten wohl mit Unrecht die ausschließliche Bedeutung einer dem petersburger Kabinet gemachten Konzession beilegen, die zum größten Theil wohl als die nothwendige Folge der freilich nicht durch das alleinige Verschulden des Grafen Buol herbeigeführten Isolirung Oesterreichs zu betrachten ist; eine Situation, die eigentlich durch die Befolgung der von dem alle Regierungsverhältnisse vorwiegend beherrschenden ultramontanen Einfluß seit dem pariser Frieden aufgestellten Politik herbeigeführt wurde, welcher zu widerstreben er aber weder die Macht noch die Selbstständigkeit besaß, und deren willfähriger Vollstrecker er nur gewesen. Die Nachricht von dem bevorstehenden Abtreten des Grafen Buol, das übrigens schon in den letzten Tagen des verflossenen Jahres nahe gestanden, und damals nur in Folge der mit dem 1. Januar sich entwickelnden Schwierigkeiten unterblieb, hat dennoch nicht verfehlt, ungemeines Aufsehen zu erwecken und mehrfaches Bedauern hervorzurufen, obgleich er keineswegs den Ruf eines hervorragenden Staatsmannes besaß und man seine diplomatische Fähigkeit und Gewandtheit nicht überschätzte. Der Grund hiervon liegt hauptsächlich wohl in dem geringen Anklange, welchen der Name seines muthmaßlichen Nachfolgers begreiflicher Weise in der öffentlichen Meinung findet, da er allgemein als entschieden den ultramontanen Tendenzen zugeneigt angesehen wird, wie auch die zwischen dem Grafen Rechberg und dem Frhrn. v. Bach bekanntlich bestehenden vertrauten Beziehungen und übereinstimmenden gouvernementalen streng centralisirenden Anschauungen und geringe Vorliebe für die Presse bei der sich immer unzweideutiger dagegen aussprechenden Stimmung nicht wohl geeignet sind, dieser Ernennung eine sonderliche Popularität in Aussicht zu stellen. Auch wird der Umstand, das der bezeichnete Nachfolger des Grafen Buol kein geborener Oesterreicher ist, vielseitig bemerkt. Graf Rechberg gehört nämlich gleichzeitig Baiern und Würtemberg an, und ist in letzterem Standesherr und Mitglied der ersten Kammer. Wie verlautet, soll es gelegentlich des bevorstehenden Eintritts von der bisherigen Sitte sein Abkommen haben, daß der Vorsitz in der Conferenz, wie bisjetzt, dem jeweiligen Minister des kaiserlichen Hauses zu Theil werde, eine Stelle, die stets mit dem Portefeuille des Aeußern verbunden ist; sondern es soll dieser dem Minister des Innern als dem Rangältesten zukommen. Frhr. v. Bach trat nämlich bekanntlich schon im Juni 1848 für die Justiz in das Ministerium und wurde dann im November desselben Jahres bei der Zusammensetzung des Ministeriums Schwarzenberg in gleicher Eigenschaft in dasselbe aufgenommen. Nach dem allgemein betrauerten Rücktritte des wegen seiner anerkannten staatsmännischen Begabung und strengen politischen Consequenz hochgeachteten Grafen Stadion übernahm er das seither von diesem geleitete Departement des Innern. Es unterliegt somit wohl keinem Zweifel, daß Frhr. v. Bach durch seine nunmehr elfjährige und „unter den verschiedensten Verhälinissen ununterbrochen geführte" Amtsleistung und „eigenthümlichen Erfahrungen" allerdings berechtigte Ansprüche auf den angedeuteten Vorsitz besitzen dürfte, mit dem das von ihm aufgestellte und bisher verfolgte Regierungs- und Verwaltungssystem nothwendig eine noch entschiedenere ultramontane Färbung erhalten würde. (D. A. Z.)

Wien, 14. Mai. [Der Protest des Großherzogs von Toskana.] Der Großherzog von Toskana hat bereits am Morgen des 27. April zu Florenz in Gegenwart des diplomatischen Corps einen feierlichen Protest gegen die ihm angethane Gewalt, wodurch er zu einer Kriegserklärung gegen Oesterreich genöthigt werden sollte, erhoben und alle Handlungen der revolutionären Machthaber, welche an die Stelle der legalen Regierung treten würden, im Voraus für null und nichtig erklärt. Diese Erklärung ist von Sr. kaiserl. Hoheit am 1. Mai in Ferrara wiederholt und ausgesprochen worden, daß die Revolution in Florenz von Piemont angestiftet worden sei. Die Verantwortlichkeit für alle Akte einer ungesetzlichen Gewalt solle auf Diejenigen fallen, welche gegen alle Gerechtigkeit einen Zwang gegen ihn ausgeübt haben. Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, des Hauptes vom Hause Habsburg-Lothringen, hat sich dieser wohlbegründeten Protestation angeschlossen. Das Großherzogthum Toskana ist durch die wiener Verträge vom 3. Oktober 1735 und 28. August 1736 dem Hause Lothringen als Ersatz seines aufgegebenen Patrimoniums garantirt und diese Garantie in den 100. Artikel der Schlußakte des wiener Kongresses aufgenommen worden. Es ist mithin evident, daß die revolutionären Ereignisse, infolge deren der Großherzog seine Staaten mit dem Rücken ansehen mußte, während die Diktatur des Königs von Sardinien ausgerufen wurde, eine flagrante Verletzung der Verträge konstatirt, auf denen das politische System Europas beruht. (Dr. J.)

Wien, 18. Mai. [Verabschiedung des Grafen Buol.] Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 17. d. M. den Grafen von Buol-Schauenstein auf dessen Bitte seines Amtes in Gnaden zu entheben, unter Bezeugung der vollsten Anerkennung seiner geleisteten Dienste zum Staatsminister, — und den bisherigen bevollmächtigten Minister und Präsidial-Gesandten am deutschen Bundestage, Johann Bernhard Grafen von Rechberg-Rothenlöwen, zu Allerhöchstihrem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des kaiserl. Hauses zu ernennen geruht. (W. Z.)

Italien.

Vom Kriegsschauplatze

sind keine Nachrichten von Bedeutung eingelaufen. Die Franzosen des neuen Kaiserreichs, welche die des ersten kopiren, scheinen auch darin eine neue Auflage gemacht zu haben, daß sie durch die Apenninenpässe ins Trebiathal vorzudringen suchten. General Mac Mahon soll von Genua aus 30,000 Mann dahin geführt haben; damit wird erklärlich, daß Bobbio plötzlich einer der Punkte geworden ist, welche die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Franzosen wollten von da gegen Rivergaro und Piacenza vordringen, wodurch es ihnen gelungen wäre, jede Truppenabtheilung am rechten Po-Ufer zu flankiren und abzuscheiden, überdies aber Parma zu revolutioniren. Wie aus den turiner Depeschen hervorgeht, ist der Plan mißlungen, und hatten nach denselben die Franzosen Bobbio Sonnabend Abends nicht wieder besetzt.

Ueber die Franzosen bei Genua erfährt man aus einem der „K. Z." zur Benutzung mitgetheilten Privatbriefe aus Genua vom 10. Mai, daß die französische Armee von Asti nach Alessandria und von dort bis Genua lagert. Alle Städte und Ortschaften sind mit Truppen überfüllt, alle Kirchen, Klöster und öffentlichen Gebäude in Kasernen umgewandelt, außerdem aber Zelte längs den Landstraßen und den Eisenbahnen aufgeschlagen. Sehr viele der üppig stehenden Felder sind schon als Fourage abgemäht, wie denn auch die herrlichen Obstgärten, welche Alessandria umgeben, niedergehauen sind, da die Festungswerke bedeutend vergrößert und verstärkt werden. In Novi, das mit Truppen vollgepfropft ist, befinden sich die Fremden-Legion, die

Turcos und die Zuaven, und in der Richtung nach Genua die Avantgarde der Kaisergarde und ihre Tirailleurs. Die Zuaven liegen stets im Bivouak, die meisten derselben haben seit sechs Jahren, daß sie in Dienst sind, nur die drei Monate, die sie im Depot zubrachten, Betten gesehen. Ein Italiener aus der Fremden-Legion hatte in der Nacht vom 9. auf den 10. zwei seiner Kameraden im Schlafe erdolcht, am 10. Abends war er schon erschossen. Bei der Division von Novi sind viele Fieberkranke, man hat wenigstens 1000 Mann nach Genua schaffen müssen.

— Ein marseiller Blatt bringt einen Brief aus Genua, dem wir Folgendes entnehmen:

Seit zwei Tagen regnet es in Strömen, und unsere (französischen) unglücklichen Soldaten, welche auf den Landstraßen lagern, hätten viel zu leiden, wenn sie nicht durch eine beständige gute Laune aufrecht gehalten würden, welche den französischen Soldaten niemals verläßt. Gestern erzählte mir ein Zuave folgendermaßen sein Mißgeschick: Denken Sie sich, mein Herr, daß wir unser Bett in demjenigen eines Stromes, wohlverstanden eines ausgetrockneten, aufgeschlagen hatten. Kein Tropfen Wasser, aber kleine, recht niedliche, obgleich ein wenig spitzige Kieselsteine. So legen wir uns nieder und schlafen, ohne daß wir das Licht auszublasen brauchten; aber mitten in der Nacht plötzliche Veränderung — wir erwachen im Wasser bis zum Bauch. Dieser elende Strom, welcher sicherlich an Oesterreich verkauft ist, war mit Wolfstritten herangeschlichen und hatte uns wie Enten überschwemmt. Es war nicht möglich, die Kleider zu wechseln; alle unsere Effekten waren bei dieser Gelegenheit durchnäßt worden. Wir mußten alsdann bis zum folgenden Morgen warten, um uns am Feuer Gottes, an der Sonne, zu trocknen. Und nun sieht man Nichts mehr davon, und überdies werden wir wohl noch Anderes erleben.

— Von der österreichischen Armee ist noch Folgendes zu bemerken. Binnen Kurzem wird die ganze 1. Armee in Italien stehen. Man kann sich daraus einen Begriff von der Stärke der in dem lombardisch-venetianischen Königreich concentrirten Truppenkräfte machen. Es stehen nämlich gegenwärtig dort zwei Armeen, die 1. u. 2. Erstere besteht aus 4, letztere aus 3 Armee-Corps. Dazu kommen noch das 2. Armee-Corps der 4. Armee und das 10. und 12. Armee-Corps der 3. Armee, so daß im Ganzen 10 Armee-Corps in Italien stehen. Aus Triest vom 9. wird geschrieben: Heute Abend beginnt die Einschiffung des 9. Armee-Corps (Graf Schaffgotsche), und wenn Sie diesen Brief erhalten, wird die italienische Armee um etwa 50,000 Streiter mehr zählen. — Die „Wr. Ztg." erwähnt des Tagesbefehls, in welchem Prinz Eugen von Savoyen der Nationalgarde von Turin für die Courage dankt, mit der sie sich zur Vertheidigung der Hauptstadt vorbereitet hat. Das genannte Blatt fügt hinzu: „der junge naive Prinz spricht in dem Tagesbefehl auch von der „Brandschatzung vertheidigungsloser Bevölkerungen Piemonts." Sind denn die Oesterreicher daran schuld, daß die piemontesische Armee diese Bevölkerungen unvertheidigt im Stich gelassen hat?"

Der „Bund" enthält folgende Correspondenz vom Mont Cenis 10. Mai: „Ueber den Mont Cenis passirt jetzt keine Infanterie mehr, mit Ausnahme einiger Nachzügler; dagegen aber Cavallerie und Artillerie. Den 9. Mai passirte in Culoz ein Regiment blauer Husaren, am 10. eine Batterie gezogener Kanonen und eine Batterie 12 Pfünder-Haubitzkanonen, am 11. zwei Batterien gezogener und eine Batterie Haubitzkanonen. Ein Zug befördert gewöhnlich eine Eskadron von 150 Pferden mit Mannschaft oder ⅕ Batterie von 10 Fuhrwerken mit 80 Pferden und Mannschaft. Das Material der Artillerie scheint dem höchsten Grade der Vollkommenheit nahe zu stehen. Die franz. Artillerie scheint lediglich aus den sogen. Haubitzkanonen (canon obusier) und den neuen gezogenen Kanonen (modèle de 1858) zusammengesetzt zu sein. Ersteres sind Stücke von 6 Fuß Länge und 12½ Centner Gewicht; letzteres kleine zierliche Piecen von kaum 5 Fuß Länge und 6½ Centner Gewicht. Die Mündungen dieser sind sorgfältig verschlossen, und um keinen Preis wäre es erlaubt, in eine solche zu schauen. Die Soldaten sprechen von Wundern und mit Ehrfurcht über deren Tragweite, die sie bei horizontaler Flugbahn auf 4 und bei höchster Elevation auf 9 Kilometer angeben. Das Geschoß, in der Form einer Spitzkugel, soll zwei Bänder von Blei haben, welche den Zügen der Bohrung angepaßt sind. Die Spitze oder die vordere Hälfte des Projektils soll die Konsistenz einer Vollkugel, die hintere Hälfte hingegen die Eigenschaft einer Granate besitzen. Jede Pièce trägt ihren Taufnamen, das Datum des Gusses und den Namen der Gießerei nebst dem Zeichen N. mit der Kaiserkrone darüber. Die Haubitzkanonen tragen fast alle die Jahreszahl 1854, und die gezogenen Kanonen das Datum „18. November 1858". Jede Batterie besteht aus 6 Stücken mit je 3 Caissons, die auffallend klein und zierlich sind. Sämmtliche Stücke und die 2 ersten Caissons sind mit 6 Pferden, und je das 3te Caisson sowie die Reserve- und übrigen Fuhrwerke mit 4 Pferden bespannt, so daß eine Batterie aus etwa 30 Fuhrwerken mit 250 Pferden zusammengesetzt ist, inbegriffen die zahlreichen Reitpferde. Die Artillerie-Fuhrwerke sind gewöhnlich zu 3 Achsen auf einen Wagen verladen und die Beförderung der Züge dauert Tag und Nacht jetzt in täglich sechs oder sieben Extrazügen."

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Allem Anscheine nach ist es jetzt eine ausgemachte Sache, daß Oesterreich, wenigstens in der ersten Phase des Krieges, auf seine eigenen Kräfte beschränkt sein wird. Die Erklärungen des französischen Gouvernements über die Grenzen, in denen es die Action seiner Marine im adriatischen Meere einschließen werde, sollen ihm die Neutralität Englands gesichert haben, und man glaubt hier, daß die Haltung Rußlands hinreichen werde, Deutschland zurückzuhalten. Daß der russische Botschafter den Kaiser an den Bahnhof begleitet hat, und von demselben umarmt und mit dem großen Bande der Ehrenlegion geschmückt wurde, ist bekannt. (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 15. Mai. Gestern begab sich die Königin nach dem Lager zu Aldershot, wo unter General Knollys 13,000 Mann beisammen sind und noch mehr Truppen erwartet werden. Es werden für 10,000 Mann geräumige, sehr ausgedehnte Kasernen errichtet. — Das „Court Journal" hofft, daß England und Preußen so lange der Krieg auf Italien sich beschränke, sich in keiner Weise voreilig in den Krieg hineinziehen lassen werden, sobald aber irgendwie französische Eroberungsplane an den Tag kämen, dann mit vereinter Macht zur kräftigsten Abwehr schreiten. Die wohleingerichtete Armee in Indien und in England, die erfahrenen Generale, die aus der Schule des Krieges hervorgegangen sind, machen unsere militärische Lage besser, als sie je beim Beginne eines Krieges auf dem Festlande gewesen ist, und die Sorgfalt, welche neuerdings auf unsere Flotte verwandt wird, macht sie zur schönsten, welche die Welt noch gesehen hat.

Osmanisches Reich.

Sistov, 6. Mai. [Truppen-Concentrirung.] Vergangene Woche marschirten durch den Bezirk Plewna, aus den oberen Paschaliks kommend, 16,000 Mann türkisches Militär nach Schumla, wo bedeutende Truppenkörper concentrirt werden sollen, und wohin auch, wie ich höre, Omer Pascha kommt. (Wand.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 18. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 60, 70 und schloß unbelebt aber fest zur Notiz. Geringes Geschäft, aber viel Diskontirungen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 61, —. 4½pCt. Rente 89, —. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 351. Kredit-mobilier-Aktien 572. Lombardische Eisenbahn-Aktien 433. Franz-Joseph —.

London, 18. Mai, Nachm. 3 Uhr. Sehr geringes Geschäft. Silber 62¼—62⅜.

Consols 91½. 1pCt. Spanier 26¾. Mexikaner 16¼. Sardinier 75—77. 5pCt. Russen 100—102. 4½pCt. Russen 91½.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 3¼ Sch. Wien 14 Fl. 50 Kr.

Der Dampfer „Jura" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 18. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse geschäftslos.

5proz. Metalliques 58, 50. 4½pCt. Metalliques 50, 50. Bank-Aktien 700, —. Nordbahn 148, 80. 1854er Loose 98, —. National-Anlehen 63, —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 197, —. Kredit-Aktien 130, 40. London 145, —. Hamburg 110, —. Paris 58, —. Gold 144, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 18. Mai, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Flauere Stimmung; niedrigere Course bei geringem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 108. Wiener Wechsel 78¾. Darmstädter Bank-Aktien 113. Darmstädter Zettelbank 204. 5pCt. Metalliques 37½. 4½pCt. Metalliques 31½. 1854er Loose 66. Oesterre. National-Anlehen 40⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 152. Oesterreich. Bank-Antheile 550. Oesterr. Kredit-Aktien 103½. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 26½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 18. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Flaue Stimmung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 41½. Oesterreich. Credit-Aktien 44. Vereins-Bank 95½. Norddeutsche Bank 66½. Wien —, —.

Hamburg, 18. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts fest aber ruhig. Roggen loco und ab auswärts flau. Oel pro Mai 23 nominell, pro Oktober 23. Kaffee fest. Zink stille.

Liverpool, 18. Mai. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 17. Mai. Die Börse litt an einer außerordentlichen Verstimmung. Die letzten Nachrichten stellen die in der Börsenwelt bisher für ziemlich gesichert erachtete Lokalisirung des Krieges wieder in Frage, die Durchsuchung eines englischen Schiffes durch französische Kriegsfahrzeuge läßt Verwickelungen zwischen Frankreich und England befürchten. Die Platz-Verhältnisse sind zwar von größeren Erschütterungen frei geblieben, die zahlreichen kleineren Fallissements bringen aber auch den großen und sicheren Häusern namhafte Verluste. Aus diesem Gesichtspunkte brachte auch das Frommelt'sche Fallissement in Augsburg einen ungünstigen Eindruck hervor. Kauflust war wenig vorhanden; Effekten, die in letzter Zeit gesucht waren, sind vielleicht eben hierdurch an den Markt gelockt worden und blieben, obschon nicht in großen Posten angeboten, in Folge mangelnde Kaufordres übrig. Und endlich kamen auch die wiener Course von heut Mittag wieder niedriger und zeugten von einer an der wiener Börse herrschenden Mattheit. Der Geldmarkt ist nicht in Anspruch genommen, für Disconten, wie sie bei der heutigen Zeitlage gewünscht werden, ist Geld zu 4 % reichlich vorhanden.

Oesterreichische Kredit-Aktien wichen langsam um 1% bis 45¾, und auch zu diesem Course war gegen Ende der Börse kein Käufer mehr. Darmstädter drückten sich um 2 % auf 44½, schlossen aber 44¾. Diskonto-Kommandit-Antheile schlossen 71, ½ % niedriger, aber ohne Abgeber zu diesem Course. Für Genfer blieben ¼ billiger mit 22 Käufer. Norddeutsche behaupteten 65⅜. Schlesische Bank blieb 1 % höher mit 51 gesucht, muthmaßlich des günstigen Eindrucks, der von der Verwaltung publizirten Anticipirung des Auszahlungstermines der Dividende. Coburger waren noch 2 % billiger mit 38 angetragen. Meininger wichen um mehr als 3 % auf 45⅞.

Auch von Notenbankaktien erlitten manche eine kleine Coursherabsetzung. Indeß war hier nur selten dringendes Angebot wahrzunehmen. Preuß. Bank behauptete 110, Thüringer, da man sich überzeugt, daß die Lage der Bank durch das Müller'sche Fallissement nicht so verschlimmert wird wie man gestern annahm, waren selbst gesucht und blieben 2¼ % höher mit 32 ohne Abgeber. Hannoversche 1 % auf 74 herabgesetzt ohne besondere Veranlassung, Braunschweiger 5¼ % billiger mit 75 übrig. Posener blieben gefragt und ½ % höher (60½), ebenso Königsberger zu 68½.

Eisenbahnaktien litten ziemlich allgemein unter mangelnder Geschäftslust, die Hand in Hand mit einigen Ausbietungen, auf die Course drückte. Oberschlesische wichen um 1% bis 97, Anhalter um ½ % auf 87¾, junge auf 81½. Zu diesem Course blieben noch Abgeber. Nur für Freiburger und für Rheinische blieb einige Frage, die für Enkel den Cours wieder um ½ % auf 55½ erhöhte. Auch Tarnowitzer waren noch mit 27½ zu lassen, ebenso Nahebahn, die um 1% auf 24½ stiegen. Dagegen wichen Wittenberger um 1% bis 26½, Nordbahn um 1½ bis 33¾; zu diesen Coursen blieben jedoch Käufer. Potsdamer behaupteten 96½, man forderte 97 ohne leicht Nehmer zu finden. Stargard-Posener 1½ % billiger (68). Oesterr. Staatsbahn schlossen bei geringem Geschäft um ½ Thaler gewichen, mit 90½. Mecklenburger behaupteten allenfalls sich auf 37, doch nicht ohne zu schwanken.

Auch für preuß. Fonds fehlte Kauflust, und namentlich wurden 4½% Anleihen angeboten und ½ billiger mit 89 gegeben. Staatsschuldscheine abermals ½ % auf 73½ % herabgesetzt, Pfandbriefe wesentlich nicht verändert und im Ganzen noch eher gefragt als offerirt. Pomm. Rentenbriefe 1% höher (82), sächsische ½% höher (81¾) ohne Abgeber, preuß. heute mit 83 übrig.

Oesterr. Metalliques waren 2 % billiger ohne Nehmer. National-Anleihe setzte ½ niedriger ein als sie gestern geschlossen, und ging noch um ½ % auf 43½% herab, vereinzelt mag selbst noch etwas darunter gehandelt worden sein. Die russischen Effekten ließen sich meist zn letzten Notirungen begeben, nur Pfandbriefe verloren 2 % gegen den gestrigen Briefcours. Badische Loose ½ Thaler höher, dessauer Prämien-Anleihe 1 Thaler billiger angetragen.

(B. u. H.-Ztg.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 17. Mai 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 30 bez. Hörder Hüttenverein 60 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 71 Gl.

Der Umsatz blieb außerordentlich beschränkt, die Stimmung flau und mehrere Aktien wurden merklich niedriger verkauft, oder offerirt. — Für Braunschweiger und Bremer Bank-Aktien fehlte es an Käufern. — Neustädter Hütten-Aktien wurden à 21¾ % bezahlt. — Minerva-Bergwerks-Aktien à 30% gehandelt.

Berlin, 17. Mai. **Weizen** loco 48—78 Thlr. — **Roggen** loco 40 Thlr., Frühjahr und Mai-Juni 39¾—39 Thlr. bez. und Gld., 39¼ Thlr. Br., Juni-Juli 40½—40⅝—40 Thlr. bez. und Br., 39¾ Thlr. Gld., Juli-August 42—41⅞—41⅜ Thlr. bez., 41½ Thlr. Br., 41¼ Thlr. Gld., September-Oktober 42¾—42 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—40 Thlr.

Hafer loco 40—38 Thlr., Frühjahr 38 Thlr. nominell, Mai-Juni 36 Thlr. Br., 35½ Thlr. Gld., Juni-Juli 35⅝ Thlr. Gld., Juli-August 33 Thlr. Gld., September-Oktober 32 Thlr. Gld.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., Mai 10⅔—10 7/12—10⅔ Thlr. bez. u. Br., 10 7/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 10⅔ Thlr. Br., 10 7/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 11—10 11/12 Thlr. bez. und Gld., 11 Thlr. Br.

Leinöl ohne Geschäft, 10 Thlr. Br.

Spiritus loco 19¾—19½ Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 19⅓ Thlr. bez., 19⅜ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 19⅔—19⅓—19½—19⅜ Thlr. bezahlt, 19 5/12 Thlr. Br., 19⅓ Thlr. Gld., Juli-August 20⅜ Thlr. bez. und Br., 20⅓ Thlr. Gld., August-September 21 Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen bei etwas lebhafterem Umsatz billiger erlassen; gek. 250 Wispel. — Rüböl nahe Termine behauptet, pr. Herbst in flauer Haltung; gekündigt 100 Centner. — Spiritus loco ⅜ Thlr. billiger, Termine billiger erlassen; gekündigt 40,000 Quart.

Berliner Börse vom 17. Mai 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	89¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	89 bz.
dito 1852	4½	89 bz.
dito 1853	4	- — —
dito 1854	4½	89 bz.
dito 1855	4½	89 bz.
dito 1856	4½	89¼ bz.
dito 1857	4½	89 bz.
Staats-Schuld-Sch. .	3½	73½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	102 bz.
Berliner Stadt-Obl. .	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	80½ bz.
Pfandbr. dito dito	4	83¾ bz.
Pfandbr. Pommersche . .	3½	78 G.
Pfandbr. dito neue . . .	4	84 bz.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	78 bz.
Pfandbr. dito neue . . .	4	— — —
Pfandbr. Schlesische. . . .	3½	75½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	82 bz.
Rentenbriefe Pommersche . .	4	82 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	— — —
Rentenbriefe Preussische . . .	4	83 B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	81¾ G.
Rentenbriefe Schlesische. . . .	4	80½ bz.
Friedrichsd'or	—	— — —
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9 ¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. . . .	5	40 bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	44 à 43¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe .	5	96 G.
dito 5. Anleihe .	5	90 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	72½ G.
Poln. Pfandbriefe . .	4	— —
dito III. Em. . . .	4	77¾ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— —
dito à 300 Fl.	5	— — —
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr. . .	—	34 G.
Baden 35 Fl.	—	24½ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	14 B.
Amst.-Rotterd. .	5	4	56 bz. u. B.
Berg.-Märkische	4	4	64 bz. u. G.
dito Prior . .	—	5	— — —
dito II. Em. .	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	— — —
Berlin-Anhalter,	8½	4	87¾ B.
dito Prior. . .	-	4	— — —
Berlin-Hamburg	5¼	4	86 bz.
dito Prior. . .		4½	98 bz.
dito II. Em. .	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	97 bz.
dito Prior. A.B.	-	4	— — —
dito Lit. C. .	—	4½	— — —
dito Lit. D. . .	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	83 B.
dito Prior. .	—	4½	— — II. 73 bz.
Breslau-Freib. .	5	4	67 bz.
Cöln-Mindener .	—	3½	107 bz.
dito Prior. . .	—	4½	— — —
dito II. Em. .	—	5	— — —
dito II. Em. .	—	4	- — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	—	5	92 à 90½ à 91 bz.
dito Prior. . .	—	3	196 G.
Ludw.-Bexbach.	11	4	107½ bz.
Magd.-Halberst. .	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	27½ à 26½ bz. u. G.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger .	2	4	36¾ à 37 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger .	2	4	36 B
Niederschles. . .	—	4	— — —
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb. .	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	35 etw. 33¾ bz. u. B.
dito Prior. . .	—	4½	— — —
Oberschles. A. .	8⅔	3½	97 bz.
dito B. .	8⅔	3½	92½ bz.
dito C. .	8⅔	3½	97 bz.
dito Prior. A. .	—	4	— — —
dito Prior. B. .	—	3½	— — —
dito Prior. D. .	—	4	— — —
dito Prior. E. .	—	3½	— — —
dito Prior. F. .	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	27½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	39 B.
dito Prior. I.	—	5	- — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische . . .	—	4	56¼ bz.
dito (St.) Pr. .	—	4	— — —
dito Prior. . .	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B. .	—	4	24½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I. .	—	4½	— — —
dito Prior II. .	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb. .	—	—	— — —
Starg.-Posener .	—	3½	68 bz.
dito Prior. . .	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	85½ B.
dito Prior. . .	—	4½	— — —
dito III. Em. .	—	4½	— — —
dito IV. Em. .	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn .	0	4	— — —
dito Prior. . .	—	4	— — —
dito III. Em. .	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	107 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	60 G.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92 B.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	75 B.
Bremer „	4 1/12	4	84 B.
Coburg. Crdtb. A.	6	4	38 B.
Darmst. Zettel-B.	—	4	81 etw. bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	44¾ à ¼ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	20 B.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	71¼ à 71 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	22 G.
Geraer Bank . .	5¼	4	58 etw. bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	65⅜ bz.
„ Ver.- „	5 1/24	4	94¾ G.
Hannov. „	—	4	74 bz. i.D.
Leipz. „	—	4	38⅞ etw. bz. i.D.
Luxembg. Bank	—	4	50½ B.
Magd. Priv.-B. .	4	4	67 B.
Mein. Creditb.-A.	6	4	45⅞ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	30 bz.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	46¼ à 45¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	60½ etw. bz. u. G.
Preuss. B.-Anth.	7⅜	4½	110 bz.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	51 G.
Thüringer Bank	4	4	32 bz.
Weimar. Bank .	5	4	68 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅛ bz.
dito	2 M.	140 bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149¼ bz.
London	3 M.	6 14 bz.
Paris.	2 M.	78 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	68¾ bz.
dito	2 M.	66½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 28 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M. . . .	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	88 bz.
Bremen	8 T.	107 bz.

Stettin, 17. Mai. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen fest, auf Termine bei fehlenden Abgebern wenig Geschäft, loco gelber pommerscher 56—68 Thlr., feiner 72½—73—74 Thlr. nach Qual. pr. 85pfd. bez., feiner weißer polnischer 80 Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung 85pfd. vorpommerscher pr. Juni-Juli 72½ Thlr. bez., 73 Thlr. Gld.

Roggen niedriger bezahlt, loco pr. 77pfd. 40 Thlr. bez., auf Lief. pr. 77pfd. pr. Mai-Juni 39½—39¾ Thlr. bez., 39½ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 40½—40¼—40—40¼ Thlr. bezahlt und Br., 40 Thlr. Gld., pr. Juli-August 41¼—41 Thlr. bez. und Gld., pr. September-Oktober 42 Thlr. bezahlt.

Gerste loco pommersche pr. 70pfd. 37 Thlr. bez.

Hafer ohne Handel.

Rüböl billiger verkauft, loco und auf Lieferng pr. Mai 10¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 10⅔—10 7/12—10½ Thlr. bez.

Leinöl loco inclus. Faß 10¼ Thlr. bez. und Gld., 10½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Mai 10¼ Thlr. bez.

Spiritus matter, loco ohne Faß 18½—18⅝ % bez. und Br., in Anmeldung 18⅝ % bez., auf Lieferung pr. Mai-Juni 18½ % bez., 18⅝ % Br., pr. Juni-Juli 18⅜—18½ % bez., pr. Juli-August 18 % bez. u. Gld., 17⅞ % Br., pr. August-September 17½—17⅝ % bez.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: — W. Weizen, 3 W. Roggen, — W. Gerste, 5 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde: Weizen 58—65 Thlr., Roggen 44—47 Thlr., Gerste 35—37 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 36—38 Thlr. pr. 26 Scheffel.

Telegraphische Depeschen.

London, 16. Mai. Engl. Weizen 3—4 s, fremder 2—4 s höher, Hafer 6 d niedriger.

Amsterdam, 16. Mai. Weizen und Roggen flau, Rapssaat pr. Oktbr. L. 63, Rüböl Mai 37, pr. Oktober 35¾ Fl.

≅ **Breslau,** 19. Mai. [Produktenmarkt.] Träges Geschäft in allen Getreidekörnern, durch geringe Kauflust, Preise unverändert, Zufuhren und Angebot sehr mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Geschäft. — Spiritus flau, loco 8⅙, Mai 8⅓ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen .	100	95	90	80
dito Bruchweizen	75	70	65	60
Gelber Weizen. .	90	85	80	75
dito Bruchweizen	65	62	58	54
Brennerweizen. .	50	46	42	38
Roggen.	55	52	50	48
Gerste	46	42	38	34
Hafer	43	38	35	30

	Sgr.			
Kocherbsen . . .	70	66	63	60
Futtererbsen . .	58	56	54	50
Wicken	56	52	48	45
Winter-Raps . .	105	100	95	90
	Thlr.			
Rothe Kleesaat	12	11½	11	10
Weiße dito . .	23	22	21	19
Thymothee . .	14	13⅔	13⅓	13

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Grünberg. Weizen 57—62½ Sgr., Roggen 60—62½ Sgr., Gerste 52½ Sgr., Hafer 45—47½ Sgr. Erbsen — — Sgr., Hirse 96—102 Sgr., Kartoffeln 18—20 Sgr., Stroh 8—9 Thlr., Heu 20—25 Sgr.

Neisse. Weizen 63—97 Sgr., Roggen 50—56 Sgr., Gerste 32—42 Sgr., Hafer 31—41 Sgr., Erbsen 70—80 Sgr., Linsen 110 Sgr., Butter 6—7 Sgr.

Guhrau. Weizen 50—105 Sgr., Roggen 55—58 Sgr., Gerste 50 bis 52½ Sgr., Hafer 36—40 Sgr., Erbsen 72½—77½ Sgr., Kartoffeln 13⅓—14 Sgr., Butter 7—7¼ Sgr.

Jauer. Weißer Weizen 38—98 Sgr., gelber 37—67 Sgr., Roggen 55—61 Sgr., Gerste 36—50 Sgr., Hafer 28—40 Sgr.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, 19. Mai. 41. Vorstellung des 2. Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Preciosa."** Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Akten von P. A. Wolf. Musik von C. M. v. Weber. Vorkommende Tänze: Im ersten Akt: „La gitana", spanischer Nationaltanz, getanzt von den Fräul. Thürnagel und Kaiser. Im dritten Akt: „Bauerntanz", ausgeführt vom Corps de ballet. Im vierten Akt: „Pas de grotesque", getanzt von Fräul. Thürnagel und Herrn Balletmeister Pohl.

Sommertheater im Wintergarten.

Donnerstag, 19. Mai. 16. Vorstellung im 1. Abonnement. **„Der Herr Inspektor."** Lustspiel in 4 Akten, theilweise nach einem älteren Stoffe von F. Tietz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.